

Evangelisch *im Wienerwald*



Gemeindevertretung 2023
**Deine Kirche.
Deine Wahl.**



SEITE 2

Diakonietag

SEITE 4-5

*Hilfreich
Helfen*

SEITE 7

*Aufruf zur
GemeindevertreterInnen-
Wahl*



LIEBE LESERIN!
LIEBER LESER!

Unser Gemeindebrief ist in dieser Ausgabe besonders der Thematik „Helfen“ gewidmet. In den derzeitigen Umbruchzeiten – so möchte ich diese Zeit benennen – ist vielleicht Hilfe als Ausgleich umso mehr gefragt als je zuvor und so beschäftigen sich Markus Fellinger auf **Seite 4 und 5** sowie Jörg Bitzer in dieser Ausgabe besonders mit diesem Thema.

Am Titelblatt erfahren wir von der Wahl zur neuen Gemeindevertretung. Zu diesem Ereignis wird auf **Seite 7** Stellung genommen. Martin Schenk erscheint auf **Seite 2** mit seinem bewährten Bericht, weiters finden wir dort einen kleinen Bericht zum Diakonietag heuer aus unserer Gemeinde Eichgraben. Die Lebensbewegungen auf **Seite 3** sind hauptsächlich jungen Menschen gewidmet mit der Liste der diesjährigen Konfirmanden sowie Fotos über sie. Das diesjährige Taferinnerungsfest fand durch die große Anzahl der Teilnehmer in zwei Gottesdiensten statt. **Seite 6 und 7** sind den Terminen der Gruppen und Kreise, einem Interview mit dem Presbyter Joachim Berger und noch anderen interessanten Begegnungen aus dem Gemeindeleben gewidmet. Ein Artikel von Angelika Walser beschäftigt sich mit dem Projekt COPE in Indien.

Und selbstverständlich finden Sie auf **Seite 8** alle Angaben zu den Gottesdiensten.

Ich möchte Ihnen einen wunderbaren Beginn des Sommers und viel Gesundheit wünschen.

Annemarie Wagner

GO! SPELL!

FREUEN VERBOTEN

Gemeinsam war sie mit den Kindern im Freibad. Es war ein heißer Tag und die paar Stunden Unbeschwertheit taten gut. „Am Abend kamen wir müde, aber glücklich nach Hause“, schreibt Daniela Brodesser. Da schnitt ihr der Nachbar vor ihrer Wohnung den Weg ab und stellte sie zur Rede. Was sie sich erlauben, das Geld beim Fenster hinauszuschmeißen. Vor den Kindern. Vor der im Garten sitzenden Nachbarschaft, die sich allesamt darüber lustig machten. Es waren übrigens 4,90 Euro Badeeintritt, Familienpreis.

„Endlich in der Wohnung habe ich mich gefühlt, als würde sich der Boden unter meinen Füßen öffnen“, erinnert sich Daniela Brodesser in ihrem Buch „Armut“ an diese einschneidende Situation. „Das Loch, in dem wir seit Jahren waren, aus dem wir aber trotzdem immer wieder den Boden erblicken konnten, wurde plötzlich noch tiefer“. Es war einer der demütigendsten Momente ihres Lebens. „Es war Normalität, auf Nichts ein Recht zu haben, weder auf Teilhabe noch auf Ablenkung noch auf Freude. Wer arm ist, hat keine Freude zu haben“, erinnert sich Brodesser. „So weit hatte mich die Beschämung gebracht“.

An diesem Abend aber verlief irgendetwas anders. „Ich wollte und konnte es nicht mehr hinnehmen.“ Sie packte ihre Wut und ihre Verletzung in einen schlichten Tweet. Die Reaktionen waren riesig. Hunderte, die ähnliches erleben und erlebt haben, meldeten sich zu Wort. „Dieses Gefühl, nur ich schaffe das nicht, nur ich versage, wird weniger allmächtig. An diesem Abend war ich überwältigt“. Traurig, weil ihr bewusst wurde, wie wenig wir über Armut wirklich wissen wollen, aber gleichzeitig glücklich, endlich zu sehen: „Ich bin nicht allein damit“.

Martin Schenk

DIAKONIETAG 2023

In diesem Jahr fand der Diakonietag für Niederösterreich in unserer Pfarrgemeinde in Eichgraben statt. Viele Kollegen und Kolleginnen, die als Diakoniebeauftragte tätig sind, sind angereist auch aus dem nördlichsten Teil Niederösterreichs aus dem Waldviertler Gmünd. Das Impulsreferat zu diesem Tag gab unser Pfarrer und Gefängnis-seelsorger Markus Fellinger, der zu den wesentlichen Punkten seines neuerschienenen Buchs „Hilfreich Helfen“ Stellung nahm. Dieses Thema wurde noch vervollständigt durch Kurzreferate von Vertretern des AMS, der stellvertretenden Geschäftsführung der Diakonie sowie Berichten aus der Randgemeinde Gmünd und Stellungnahmen zu den täglichen Problemen zu Migration/Flucht und Haft/Duldung.

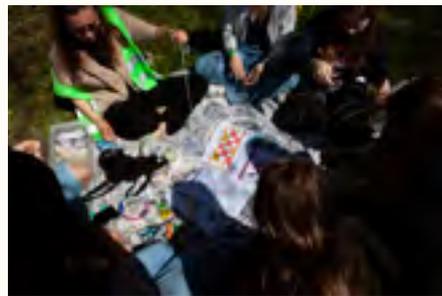
In Arbeitsgruppen wurde zu den vorgestellten Bereichen sehr intensiv diskutiert. Der Schlussgottesdienst mit Abendmahl geleitet von Markus Fellinger bildete den Abschluss dieses interessanten Tages.

Annemarie Wagner

Blickpunkte



Taufe der kleinen Luisa Litzenberger



Konfi-Tag in St. Pölten: Eine gute Gemeinschaft lässt gutes entstehen



Was für ein schönes Taferinnerungsfest in Purkersdorf



Lebensbewegungen



TAUFEN

Arjen Rammerstorfer,
Gablitz

Luisa Litzenberger,
Unterwolsbach



BEERDIGUNGEN

Dipl.-Ing.
Ulrich Schönfisch,
Gablitz

Marion
Rehenbrock-Stehmeier,
Purkersdorf



KONFIRMANDEN

Lukas Bokor,
Neulengbach

Leoni Eigner,
Purkersdorf

Fabiana Jany,
Mauerbach

Salma Jany,
Mauerbach

Pascal Kaufmann,
Untertullnerbach

Theodor Klinger,
Tullnerbach

Livia Leitgeb,
Wien

Emma Penz,
Gablitz

Simon Pleyer,
Eichgraben

Valerie Schnitzer,
Wien

Daniel Stricker,
Pressbaum

Emil Svoboda,
Pressbaum

Konstantin Svoboda,
Pressbaum

Elias Vancl,
Tullnerbach

HILFREICH HELFEN – FÜR ALLE

Mein im Februar erschienenenes Buch „Hilfreich helfen“ ist erwartungsgemäß nicht gerade ein Bestseller oder Verkaufsschlager geworden. Denn das Thema ist ja nicht einem aktuellen Zeitgeschehen oder einem konkreten Anlass geschuldet, sondern spricht etwas Prinzipielles an, das eben ganz normal ist: das Helfen. Aber genau das war und ist meine Motivation: Diese Normalität genauer zu betrachten. Natürlich gibt es zahlreiche Berufsgruppen, die ganz direkt das Helfen als ihre Grundlage haben. Aber ich habe nicht primär diese Zielgruppe vor Augen, sondern alle Menschen. Denn es gehört zum Wesenszug des Menschen einerseits aufeinander angewiesen, andererseits aber auch ausgestattet zu sein mit einer Veranlagung zu helfen. So vieles ist in uns angelegt oder triebhaft vorhanden, das es zu kultivieren und zu gestalten gilt, etwa unser Essverhalten, unsere Sexualität, unsere Begabungen. So auch das Helfen. Es ist quasi als Fürsorgetrieb in uns verankert. Was daraus wird und ob das Helfen eben dann auch hilfreich wird, das obliegt unserer Verantwortung. Letztlich geht es um unsere Ausgestaltung von Liebe. Vor diesem Hintergrund lädt das Buch alle ein und nicht nur Spezialisten.

Dieses Buch zu schreiben, ist mir auch deswegen so wichtig geworden, weil ich bemerke, dass „helfen“ sehr leicht in Misskredit gerät. Allzu schnell werden Menschen, die sich engagieren, des „Helfersyndroms“ bezichtigt. Mir ist es ein Anliegen – auch wenn die Motive manchmal sehr durchmischt sein mögen – dem Helfen zu helfen. Aus der Verdächtigung heraus zu helfen und ein positives Bild vor Augen zu stellen, das Mut macht, sich einzulassen in der Wachsamkeit eines zugewandten Blicks. Das ist im innersten Kern eine spirituelle Frage. So hoffe ich, dass Herzen angerührt werden und auf dem Boden einer umfassenden Liebe ihre Kraft und Freude bekommen. Das Vor-Bild des sogenannten Barmherzigen Samariters im Gleichnis Jesu dient dazu. Es ist eingebettet in das Gespräch Jesu mit Schriftgelehrten, die wissen wollen, worum es im Leben geht. Die Antwort ist dann dieses Gleichnis, das die Frage beantworten soll: Es geht darum im Leben Nachbar zu sein. Das ist die Bestimmung des Menschen: Nachbar-sein. Auf die Frage, was man denn sei, würde kaum ein Mensch antworten: Ich bin Nachbar. Die meisten antworten mit ihrem Beruf. Aber bin ich mein Beruf? Zumindest bin ich das mehr oder weniger auch. Immer aber und in allen Lebensbezügen bin ich Nachbar. Immer stehe ich in Verbindung mit anderen Menschen, selbst dann noch, wenn ich allein zu sein scheine. Wie ich den anderen um mich Nachbar, Mitmensch, bin, macht mich

aus, charakterisiert mich. Ich kann sehr hilfreich sein, also den Menschen um mich zu ihrem Leben verhelfen, oder aber auch, es zu verhindern, klein und abhängig zu machen. Wir alle sind Nachbarn. Wir alle helfen mehr oder weniger anderen zu ihrem Leben.

Dabei geht es weniger um Taten oder Aktionen, sondern um unser Sein, dem unsere Handlungen und unser Verhalten entspringen. Diese Haltung zu reflektieren laden zehn Kriterien hilfreichen Helfens ein, die ich im letzten großen Kapitel beschreibe. Die Reihenfolge spielt dabei keine wertende Rolle. Nur das erste und das letzte Kriterium sind wie eine Klammer zu verstehen: Hilfreiches Helfen hat zur Voraussetzung „in der Liebe zu sein“. Das zeigt sich auch in einem gesunden Verhältnis zu mir selbst. Es geht darum, in meiner Mitte zu sein, in meiner Beziehung zu Gott, der Quelle der Liebe, den anderen und zu mir selbst. Diese Mitte, diese Balance, immer wieder zu finden in den vielen und schnellen Anforderungen des Alltags, das ist die Kunst des Lebens, das ist die Spiritualität, die mich ausmacht. Aus dieser Mitte heraus finde ich das Maß, das mich wach und aufmerksam macht für das, was gerade stimmig ist. Es führt mich gleichermaßen aus meiner Trägheit und Gleichgültigkeit heraus, wie es mich auch vor ungeduldigem Aktivismus oder ständigem Entsprechen-Müssen schützt.

„Hilfreich helfen“ ist so gesehen für alle geschrieben, denn wir gestalten unser Leben im Spannungsfeld unserer Angewiesenheit und unserer Zuwendung, eingebettet in einer umfassenden Liebe, die auch ihre Gestalt findet in unserem Leben.

Friedrich Brotel





© Tina Speltz

MARKUS FELLINGER, MTh, DSA, geb. 1962, ist Sprecher der evangelischen Gefängnis-seelsorge in Österreich und als Seelsorger hauptsächlich in Gefängnissen in NÖ tätig. Der Theologe und diplomierte Sozialarbeiter hat langjährige Erfahrung in systemischer Beratung und als Supervisor in unterschiedlichen Non-Profit-Bereichen.

Markus Fellingner Hilfreich helfen Soziales Engagement verantwortungsvoll gestalten

Im täglichen Leben Hilfe zu leisten ist richtig und nötig, aber nicht immer fraglos „gut“. Hilfe kann ambivalent erlebt werden und sogar ungesunde Machtgefälle schaffen oder Burnouts fördern. Autor Markus Fellingner, evangelischer Pfarrer und Gefängnisseelsorger fragt nach den Bedingungen für „hilfreiches Helfen“ und fasst diese in zehn übersichtliche Kriterien zusammen. Dafür nutzt er seine langjährige Erfahrung in pastoraler Arbeit, Beratung und Supervision. Das Buch lädt ein, sich unbewusste Mechanismen des Helfens bewusst zu machen sowie eigene Haltungen und Voraussetzungen wahrzunehmen.

Broschur
ISBN 978-3-7022-4101-8
160 Seiten, € 18.–

Das Buch erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder bei:

TYROLIA VERLAG | Exlgasse 20 | A-6020 Innsbruck | Tel. +43 (0)512 / 2233-2231
E-Mail: auslieferung@tyrolia.at | **Portofrei bestellen auf: www.tyrolia-verlag.at**

Bitzer Ecke

SICH SELBST HELFEN?

Wie viele Andere auch habe und nutze ich seit Längerem eine Meditations-App an meinem Handy. Mein aktuelles Programm ist ein IKIGAI- Kurs. IKIGAI ist japanisch für „Lebenssinn“, kann aber auch -etwas freier- übersetzt werden, als „das, wofür es sich zu leben lohnt“.

In diesem Kurs, der den Untertitel trägt „finde Deinen Weg“, hat mich die Lektion „Anderen Gutes Tun“ besonders angesprochen. Die Kursmoderatorin geht in ihrer Moderation davon aus, dass ich mir zunächst Gedanken machen soll, was MICH glücklich macht und mir eine Freude macht und dass ich daraus die Kraft und die Stärke finde, mir Gedanken zu machen, wie ich ANDEREN helfen kann und was ich tun möchte um auch zu deren Glück beizutragen.

Ein wenig erinnert mich das an die bekannten Durchsagen bei Flügen, dass man „im unwahrscheinlichen Falle eines Druckverlustes“ zunächst sich selbst die Sauerstoffmaske aufsetzen soll um dann „anschließend mitreisenden Passagieren zu helfen“.

Wenn und nachdem ich meinen eigenen Weg gefunden habe/meinen Lebenssinn entdeckt habe, dann ist/wird es für mich auch deutlich einfacher, aus dieser kraftspendenden Freude heraus, anderen zu helfen. Dann kann ich sogar entdecken, dass es bereits an für sich Freude macht, für seine Mitmenschen da zu sein, seinem auf der Lebensreise „mitreisenden Passagier“ zu helfen.

In diesem Sinn zielt das IKIGAI-Modell immer darauf ab, dem eigenen Leben einen Sinn zu geben. Sich selbst zu helfen und (dann/damit) seinen Mitmenschen zu helfen, kann ein solch Sinn-voller Weg sein.

Jörg Bitzer

Gruppen & Kreise

DIE REGELMÄSSIG STATTFINDEN:



Bibelgesprächskreis

Fast immer am **Dienstag**

19.30 bis 21.30

in der Evang. Kirche Purkersdorf.

Bitte vorher telefonisch rückfragen.

Kontakt: Franz Gerstbauer,

Tel.: 02231/65 466 abends



Jour Fix

des Arbeitskreises Eichgraben

jeden 1. Freitag im Monat

um 17.00 im evang. Gemeindesaal

Eichgraben. Kontakt: Helga Novak,

Tel.: 0650/98 45 314



Chorsingen mit

Veronika Möstl

14tägig, immer montags

um 19 Uhr in Pressbaum:

5./19. Juni, 3./17. Juli

Informationen unter 0699/1285188



Seniorengeburtstag für

Junigeborene

29. Juni Pressbaum

15.30 Küsterhaus

Seniorengeburtstag für

Juligeborene

27. Juli Eichgraben

15.30 Gemeindesaal

Kontakt: Annemarie Wagner,

Tel.: 0664/86 27 200



Strick-Café

Babydecke als Willkommens-
geschenk für unser Täuflinge.

NEU: Ab jetzt immer am **letzten**

Samstag im Monat um 16.00 bis

18.00 Uhr im Küsterhaus

Pressbaum. **24. Juni**

Kontakt: Christine Thurner &

Xenia Racs, Tel.: 0664 / 81 24 190



Tanzen

heilender & meditativer Tanz

jeweils an einem **Montag um**

19.00 im evang. Gemeindesaal

Eichgraben. Termine:

5./18. Juni,

Juli/August Sommerpause

(Ausnahme: 28. August)

Kontakt: Birgitta Hausleitner,

Tel.: 0664/92 70 610

Yoga / Atmen / Entspannen

Termine immer Mittwochs

um 17 oder 18.30 Uhr

14. Juni

Bitte vorher anrufen! EUR 140,-

Anmeldung erforderlich.

Kontakt: Sissy Steininger

Tel.: 0664 / 45 18 999



INTERVIEW MIT JOACHIM BERGER

Renate Ackerl hat dieses Mal unseren Presbyter und Referenten für Kinder und Jugendarbeit Joachim Berger zum Interview gebeten.

RENATE ACKERL: Wo liegen denn Deine Wurzeln, (Herkunft, Familie, Bezug zur evangelischen Gemeinde, Schule, Ausbildung, Beruf)?

JOACHIM BERGER: In Wien geboren, bin ich als Kleinkind mit meiner Familie nach Amerika übersiedelt und mit 4 Jahren wieder zurück nach Österreich gekommen, seitdem lebe ich in Pressbaum (1 Bruder, 2 Schwestern). Meinen Bezug zur evangelischen Gemeinde kam durch den Religionsunterricht mit Pfarrer Kreuz im Sacre Coeur, sowie durch meine Konfirmation, wo ich auch danach noch die Konfirmanden bis zu meiner Matura begleitete. Aktuell bin bei der Post im Qualitätsmanagement beschäftigt und mache ein Studium auf der FH Technikum Wien (Wirtschaftsingenieurwesen).

RENATE ACKERL: Wie würden Dich Freunde, Familie, Kollegen als Person beschreiben?

JOACHIM BERGER: Als Ruhepol, mit dem man über alles reden kann.

Renate Ackerl: Du bist ja trotz Deiner Doppelbelastungen (Beruf, Studium) sehr engagiert in unserer Gemeinde, was motiviert Dich, doch immer wieder die Zeit dafür zu finden?

Joachim Berger: Ich hatte das Privileg in einer christlichen Gemeinschaft aufzuwachsen und möchte dies auch der aktuellen Generation ermöglichen.

RENATE ACKERL: Wenn Du einen Wunsch für die Zukunft unserer (evangelischen) Jugend frei hättest (Glaube, Umwelt, Gesellschaft/Wirtschaft), wo siehst Du die größte Chance?

JOACHIM BERGER: Das sie in einer liebenden, offenen Gesellschaft aufwachsen können, die jedem einzelnen alle Chancen zur Selbstentwicklung ermöglicht.

RENATE ACKERL: Was sind Deine Erwartungen bez. unserer Kirche/Gemeinde, wo können wir Dich, die Jugend mehr unterstützen?

JOACHIM BERGER: Wir haben in der Gemeinde einige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Kinder und Jugendarbeit, welche Programm für Kinder bis zum Konfirmationsalter und darüber hinaus anbieten. Ich bin für diesen Einsatz sehr dankbar und würde mich freuen, wenn die Gemeindeglieder*innen dieses Angebot wahrnehmen und wir so junge Menschen aktiver in das Gemeindeleben integrieren können.

RENATE ACKERL: Wofür würdest Du eine Lottomillion verwenden?

JOACHIM BERGER: Ein Haus in Schweden

RENATE ACKERL: Lieber Joachim, großen, großen Dank für Deinen so wertvollen Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit und weiterhin viel Freude und Erfolg bei Deinen Vorhaben.

Renate Ackerl



COPE

Ein wenig mehr vom Land kennenlernen, die Exkursion ein wenig verlängern. Das wollte Christine Sontag, als sie im Februar 2001 im Anschluss an die Exkursion „Auf den Spuren der Thomaschristen“ der Universität Salzburg auf eigene Faust durch Südindien reiste. Dass sie als Folge dieser Reise beginnen würde Waisenhäuser zu bauen, Mikrokredite an Frauen zu vergeben und Schulgeld für Kinder zu zahlen das hätte keiner gedacht. Jesu Sathianathen, in dessen Priesterseminar sie übernachtete, bat sie damals lediglich um Hilfe für einige wenige Kinder, als ersten kleinen Schritt. Er hatte einen Traum für diese Kinder: die Überwindung der Armut. Und er hatte ein Mittel: Bildung. Damit war der Verein COPE geboren.



Am 23. April waren Jesu und seine Co-Leiterin Rani in Purkersdorf zu Gast und haben nach einem ökumenischen Gottesdienst das Projekt COPE vorgestellt. 525 Euro konnten Jesu und Rani mit nach Indien nehmen, auf dass weitere Lernzentren entstehen. COPE arbeitet ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis, so dass jeder Cent nach Tamil Nadu (Südindien) geht. Schön wäre es, der eine oder die andere von Euch könnte eine regelmäßige Unterstützung geben, denn Lehrer:innengehälter und Mikrokredite müssen auf sicheren Beinen stehen (Bankverbindung: www.cope.in) Jesu und Rani lassen "den guten Protestant:innen in Purkersdorf" ausdrücklich Grüße und "Danke" sagen. Außerdem seid Ihr alle herzlich eingeladen nach Indien zu kommen, und das ist ernst gemeint.



Angelika Walser



Gemeindevertretung 2023

Deine Kirche. Deine Wahl.

Deine Kirche. Deine Wahl

Was für ein Privileg für alle Evangelischen! Wir können und sollen über die Ausrichtung unseres Gemeindeganges mitbestimmen. Gerade die Vielfalt Aller ist es, die sich hier versammeln und ihre unterschiedlichen Perspektiven, Lebenswelten und Erfahrungen einbringen.

Machen auch Sie unsere Kirche zu einem lebendigen Ort des Miteinanders und treten Sie ein in den Kreis unserer „24 GemeindevertreterInnen“. Diese Personengruppe wird von uns allen gewählt und steht repräsentativ bei großen Entscheidungen für uns Alle. Für Interessierte wollen wir im Rahmen unserer Sommerklausur am 23./24. Juni 2023 in Laab am Walde über ihre Aufgaben und Möglichkeiten sprechen. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen! Fragen und Anmeldungen dazu bitte bei dietmar.kreuz@evang.at



Die Bibelentdecker

Im Mai ging das Jungschar-Schuljahr der „Bibelentdecker“ wieder zu Ende. Leider fiel der geplante Ausflug zum Abschluss ins Wasser, wir hatten trotzdem stets viel Spaß und Freude mit den Kindern. An unseren Nachmittagen sangen, beteten und spielten wir, lernten aus der Bibel, aßen und bastelten gemeinsam und segneten einander bevor wir fröhlich nach Hause gingen. Wir danken für die Unterstützung, Pétra, Anna und Jörg

Kindergottesdienste

in Purkersdorf um 10.00 Uhr:
11. Juni



Einladung zu einer überkonfessionellen Ruinenandacht

am Samstag, **10. Juni** um 18.00 bei der **Klosterruine in Ried** am Riederberg

Willkommen in unseren Gottesdiensten

04.06.2023	09:00	Eichgraben	Trinitatis: Tag der Dreieinigkei	KK
	10:30	Pressbaum		
11.06.2023	10:00	Purkersdorf	1. Sonntag nach Trinitatis	KK, KG
18.06.2023	09:00	Pressbaum	2. Sonntag nach Trinitatis	KK
	10:30	Eichgraben		
25.06.2023	10:00	Purkersdorf	3. Sonntag nach Trinitatis	KK
02.07.2023	09:00	Eichgraben	4. Sonntag nach Trinitatis	KK
	10:30	Pressbaum		
09.07.2023	10:00	Purkersdorf	5. Sonntag nach Trinitatis	KK
16.07.2023	09:00	Pressbaum	6. Sonntag nach Trinitatis	KK
	10:30	Eichgraben		
23.07.2023	10:00	Purkersdorf	7. Sonntag nach Trinitatis	KK
30.07.2023	10:00	Pressbaum	8. Sonntag nach Trinitatis	KK
06.08.2023	09:00	Eichgraben	9. Sonntag nach Trinitatis	KK
	10:30	Pressbaum		

KG – Kindergottesdienst; KK – Kirchenkafee; O – gegebenenfalls Online-Übertragung

HINWEIS IN EIGENER SACHE:

Wir freuen uns über Reaktionen zu unseren Beiträgen und laden Sie herzlich ein, mit Fotos, Artikeln, Impulsen beizutragen.
Bitte mailen Sie uns diese an gemeindebrief@evangpurk.at.
Der Redaktionsschluss für unsere nächste Ausgabe ist der **20. Juni 2023**.

KONTAKTE

Evang. Kirche A.B. „Zur Ehre Gottes“ und Pfarramt

3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15
Pfarramt: Di. 15.00–17.00, Mi. 09.00–12.00 Tel.: 05 91517-30901
E-Mail: PG.Purkersdorf@evang.at Homepage: <http://www.evangelpurk.at>

Evang. Kirche A.B. „Zur Liebe Gottes“

3021 Pressbaum, Fünkhgasse 38A

Evang. Michaelskapelle Eichgraben

3032 Eichgraben, Kirchenstraße 13

TELEFONNUMMER DER TELEFONSELSORGE: 142 – GEBÜHRENFREI

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.B. Purkersdorf
Redaktion: R. Ackerl, F. Brotel, R. Eze, C. Thurner, Pfr. Mag. Dietmar Kreuz, A. Wagner
Fotos: Wenn nicht anders angegeben Privat
Grundlegende Richtung: Kirchliche und religiöse Informationen
Verlagsort: 3002 Purkersdorf, Wintergasse 13-15
Hersteller: Druck & Medienwerk GmbH, 1230 Wien, Deutschstraße 9
Grafik Design: Hana Stein

Pfr. Mag. Dietmar Kreuz
Tel.: 0699/18877341, E-Mail: dietmar.kreuz@evang.at

Kurator DI Martin Klonk
Tel.: 0664/75476417, E-Mail: martin@klonk.at

Reservierungen Gemeindesaal Eichgraben
Tosca Reisinger Tel.: 0676/6365790

*Wir danken Ihnen sehr
herzlich für jede Spende!*

Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach
AT66 2021 9019 0000 9992
SPHEAT21XXX

Österreichische Post AG

MZ 02Z034227M

Evang. Pfarramt A.B. Purkersdorf, Wintergasse 13-15, 3002 Purkersdorf